Herr Neulen bedankt sich bei Herrn Feldkamp für die Erstellung der Vorlage, den hervorragend herausgearbeiteten Vorschlag für 2023 und die geleistete Arbeit im Jahr 2022. Er gibt sodann das Wort an den gemeindlichen Kulturbeauftragten Herrn Feldkamp.

Herr Feldkamp teilt mit, dass das vorgelegte Rahmenprogramm von der Kulturkommission einstimmig beschlossen wurde. Er bedankt sich für die Teilnahme der Fraktionen an der zuvor erfolgten Beratung. Es sind viele Ideen und Anregungen eingeflossen. Sodann gibt Herr Feldkamp einige Punkte aus dem erstellten Rahmenprogramm wieder.

Herr Ganz teilt mit, dass ihm eine Terminkollision aufgefallen sei. Der Gang des Gedenkens ist für den 12.11.2023 eingeplant. Gleichzeitig finde um 12 Uhr die Prinzenvorstellung am Rathaus statt. Herr Feldkamp erklärt, er werde sich Gedanken zu diesem Termin machen. Beim Gang des Gedenkens wäre das Kreuzen von Karnevalisten nicht passend.

Herr Schenzel merkt an, dass in diesem Jahr keine Kneipennacht geplant sei, obwohl diese immer sehr gut angenommen wurde. Herr Feldkamp entgegnet, dass die Eitorfer Wirte sich nicht zurück meldeten. An zwei Terminen wurden alle Wirte, auch Pizzaliefersdienste, eingeladen. Lediglich eine Dame erschien zur Vorbesprechung, die jedoch mitteilte, nicht teilnehmen zu wollen. Im nächsten Jahr werde aber wieder angefragt, in der Hoffnung, dass ein anderes Votum zustande kommt.

Herr Neulen ergänzt, dass im letzten Jahr der Aktivkreis mitgewirkt und mitorganisiert habe. Auch dieser sei danach sehr ernüchtert von der Veranstaltung gewesen. Frau Pipke ergänzt, dass der Aktivkreis sogar einiges der Bandgagen hinzugesteuert habe. Auch Bandempfehlungen oder das Knüpfen der Kontakte seien durch den Aktivkreis erfolgt. Dennoch habe es keine Rückmeldung der Wirte gegeben. Der Bürger nehme die Veranstaltung gut an, nur die Gastwirte seien, trotz vieler guter Ideen seitens der Organisatoren, aktuell offensichtlich nicht an dem Format interessiert, so Herr Feldkamp.

Herr Neulen fragt nach, ob sich der Zuspruch bei den Kulturveranstaltungen gebessert habe. Herr Feldkamp erläutert, dass es sich von Seiten der Politik definitiv gebessert habe. Dennoch sei die Annahme der Veranstaltungen, im Hinblick auf die Besucherzahlen, weiterhin deutlich hinter der Zeit von vor der Coronapandemie. Werbung werde in allen Kanälen gemacht. Neben Flyern, Plakaten und Facebook werden alle möglichen Werbekanäle genutzt, damit viele Personen erreicht werden.

Vorsitzender Strausfeld berichtete, dass im Karneval der Vorverkauf auch schleppend verlief und die Veranstaltungen noch nicht so gut besucht waren, wie vor der Pandemie. Im Gegensatz dazu sind die Karnevalsveranstaltungen für die Kinder sehr überlaufen gewesen.

Herr Hubert schlägt die Einführung eines Kulturabos vor. Durch das Abo könne der Bürger eine bestimmte Anzahl an Kulturveranstaltungen besuchen, ohne sich bereits im Vorfeld festlegen zu müssen, welche Veranstaltung er besuchen möchte.

Herr Feldkamp erläutert, dass es dieses System bereits für die Klassikkonzerte und die Sonntagskonzerte gebe. Leider werde dieses Ticketformat nicht angenommen. Während die Besucherzahl der Konzertkarten nach oben gehe, verringere sich der Verkauf der Abos.

Herr Hubert entgegnet, dass das Ticketsystem ggf. mehr beworben werden könnte.

Herr Hubert fragt nach, wie der Eventkalender genutzt werde und ob eine Terminkollision mit anderen Veranstaltungen verhindert werden könne.

Herr Feldkamp erläutert, dass er zusätzlich einen Planungskalender betreue. In dem Planungskalender werden alle Termine, auch von den Vereinen, eingetragen, auch wenn diese Termine noch nicht final feststehen. Terminkollisionen könnten demnach rechtzeitig erkannt werden, sofern alle Vereine und

Kulturschaffende diesen Kalender auch nutzen. Da in diesem Jahr einige Jubiläen der Vereine anstehen, könne bestimmt nicht jede Terminkollision verhindert werden.